



Petra Theiner aus Prad berichtet und dankt

## UNSERE GEMEINSAME HOFFNUNG AUF EIN BESSERES MORGEN

**Prad.** Seit bereits sechs Jahren betreut Petra Theiner aus Prad verschiedene Hilfsprojekte für die Ärmsten der Armen in der indischen Metropole Kalkutta. Dabei habe sie über die Leserschaft des „St. Antoniusblattes“ sehr viel Hilfe erfahren, erzählt die Helferin. Im folgenden Beitrag schildert sie ihre jüngsten Hilfsaktionen.

Von Petra Theiner

„Besonders liegen den Südtirolern die Müllkinder von Kalkutta am Herzen. Nicht zuletzt dank der Hilfe aus unserem Land konnten viele dieser namenlosen Kinder einmal pro Woche etwas zu essen bekommen, Kleider und medizinische Betreuung erhalten und zur Schule geschickt werden. Zum Beispiel haben die Tenser Frauen mit viel Einsatz und Liebe bereits den dritten Kräuter-

markt organisiert, die Ortsgruppe KVW Reischach gestaltete einen einmaligen Abend für die Müll- und Straßenkinder. Dies sind Menschen, die mitfühlen und mir Kraft geben.

Danken möchte ich auch Firmen, die voriges Jahr anstelle von Geschenken eine Spende für die Projekte gemacht haben. Ein großes Vergelt's Gott geht auch an alle anonymen Spender, die mich schon lange unterstützen.

Das Projekt der **Müll- und Straßenkinder** ist zum großen Erfolg geworden. Es sind Kinder, die wir von den Müllhalden holen und versuchen, in die Gesellschaft zu integrieren. Fast 1000 Kinder kommen jeden Samstag zum Center von Don Bosco, wo sie zu Essen erhalten und betreut werden.





„Unbeschreibliche Dankbarkeit“: Petra Theiner fühlt sich reich beschenkt von den armen Menschen, denen sie helfen darf.

In Nordostindien haben wir dieses Jahr den **15. Wassertank** eingeweiht. Viele Dörfer haben nun einen Brunnen, die Frauen und Kinder müssen nicht mehr kilometerweit zu Fuß gehen, um Wasser nach Hause zu schleppen.

Jedes Jahr werden junge Frauen zu **Nährinnen** ausgebildet. Im Oktober erhielt ich einen Brief aus Kalkutta – mit der freudigen Nachricht, dass wieder einige Frauen Arbeit gefunden haben und sie den Beruf als Nährinnen ausüben können. So ist es ihnen möglich, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und die Familie zu versorgen.

### Zwei Schulen sind fertig gestellt

Einen großen Schritt weiter sind wir auch beim **Rachitis-Projekt**. Es war mir vom Anfang an klar, dass dies das schwierigste Projekt ist. Mittlerweile betreuen wir schon mehrere Dörfer. Frauen gehen von Haus zu Haus und leisten Aufklärungsarbeit. Selbsthilfegruppen wurden mit großer Begeisterung gebildet, die



Von der Müllhalde in die Mathematik-Stunde: Mit riesiger Freude gehen die Kinder zur Schule.

Frauen lassen sich gerne belehren und geben das Erlernte an die Bevölkerung weiter.

So ist es nun möglich, die Kinder in vielen Bergdörfern mit wichtigen Vitaminen zu impfen und sie zu betreuen. Die Bevölkerung muss das Projekt mittragen und annehmen, zum Beispiel beim Erlernen vom Gartenanbau, beim Ernährungs- und Hygieneprogramm.

Zwei Schulen, die wir im Jahr 2008 angefangen haben zu bauen, sind mit Spendengeldern aus Südtirol fertig gestellt worden. Hunderte von Kindern erhalten eine Ausbildung. Und nur so ist es möglich, dass sie eines Tages auf eigenen Füßen stehen werden.

Wenn es auch an manchen Tagen sehr hart ist, all das Elend zu sehen, so bin ich doch für jeden Tag sehr dankbar – vor allem, wenn mich diese Kinder und Menschen in den Elendsvierteln von Indien mit ihrem unbeschreiblichen Lachen, ihrer einmaligen Zufriedenheit und ihren funkelnden Augen berührt haben. Sie haben mich reich beschenkt mit dem, was sie ganz tief im Inneren besitzen; es ist wie ein Schatz: Man kann es nicht be-



„Danke, Südtirol“ steht auf dem Wassertank, der einem ganzen Dorf das tägliche Leben erleichtert.

schreiben, man muss es fühlen. Sie haben mir gelernt, was Zufriedenheit und Dankbarkeit sind. Die Menschen in Indien sind reicher als wir, wenn sie auch „nichts“ besitzen. Sie schenken von ihrem Herzen, sie geben etwas von sich selbst.

Allen Menschen, die mich begleiten, die mir Kraft geben, die mir aber auch ihr Vertrauen schenken, möchte ich dieses einmalige Lachen, diese Zufriedenheit weitersch-

ken. Das sind die wahren Geschenke, die uns glücklich machen.

Ein großes Vergelt's Gott allen Spendern. Geben wir gemeinsam die „Hoffnung auf eine besseren Morgen“ niemals auf!

(Spendenkonto: „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“; Kennwort: Projekte Petra Theiner. IBAN: IT95 U05856 11601 050570000333; BIC: BPAAIT2B050)